

## Kultur

## Ein Roboter für die Vorhaut

In Frankreich gilt Riad Sattouf als einer der begnadetsten Comic-Humoristen. Im deutschen Sprachraum muss der unerschrockene Satiriker noch entdeckt werden – nun dank dem autobiografischen Bilderbuch «Meine Beschneidung».

## Christian Gasser

Als Riad Sattouf 8-jährig ist, lebt seine Familie in Syrien, im Dorf seines Vaters, ein paar Autostunden von Damaskus entfernt. Sein Vater ist Syrer, seine Mutter Französin, Riad hat eine unarabisch helle Haut und helle Haare – und beim Wappeln fällt seinen Cousins auf, dass sein Pimmelchen eher aussieht wie ein Rüssel denn wie ihre Champignons. Wenig später kündigt ihm sein Vater an, er, Riad, werde in drei Monaten beschnitten.

Nun, drei Monate sind eine lange Zeit, vor allem wenn man keine Ahnung hat, was eine Beschneidung ist. Man kann sich in den schlimmsten Farben vorstellen und in grässlichsten Kastrationsängsten schwelgen. Man kann vom japanischen Riesenroboter träumen, dessen Kauf man dem Vater gegenüber zur Bedingung für die Beschneidung gemacht hat. Man kann sich aber auch darauf freuen, endlich so zu sein wie seine Cousins – ein echter Mann wie Conan, der Barbar – und endlich den Verdacht abzuschütteln, man sei in Wahrheit ein Jude.

## Das geheime Leben

Einen grossen Teil seiner Kindheit verlebte Riad Sattouf in Syrien. Erst nach der Scheidung seiner Eltern kehrte er 15-jährig nach Frankreich zurück. Heute gehört Riad Sattouf zu den begnadetsten und erfolgreichsten Humoristen und Satirikern der Comic-Szene. Besonders erfolgreich ist seine Comic-Kolumne «La vie secrète des jeunes» im Satiremagazin «Charlie-Hebdo», in der er aufgeschnappte Gespräche, Monolog-Fetzen und bizarre Situationen zu einem haarsträubend komischen Porträt der französischen Jugend verarbeitet. Ob arm oder reich, ob aus dem Zentrum oder aus den Vororten, ob Arbeitslose, Studenten oder Berufstätige, ob gepierct, verdrogt, sexgeil, rassistisch, idealistisch, verklemmt oder bieder – Sattouf entlarvt Dummheit, Heuchelei, Unehrlichkeit, Beschränktheit, Erbarmlichkeit und viel Unangenehmes mehr. Sein Spott stellt allerdings nicht nur seine unfreiwilligen jugendlichen Protagonisten bloss, sondern auch den erwachsenen Leser, der sich dabei ertappt, diese Jugendlichen plötzlich mehr zu verabscheuen, als ihm lieb sein sollte.

Sattoufs komisches Talent kommt auch in seinem Bilderbuch «Meine Beschneidung» zum Zug. Diese autobiografische Geschichte, die er konsequent aus der Perspektive des 8-jährigen Jungen erzählt, spricht aber keineswegs nur jugendliche Leser an, sondern auch Erwachsene. Die Beschneidung liefert den Rahmen für Sattoufs satirisches Sittengemälde der Buben- und Männergesellschaft im ländlichen Syrien: Der Hass auf die Juden ist allgegenwärtig; die Prügelstrafe ist die Erziehungsmethode Nummer eins, wobei



Der Humor verstärkt die Wirkung von Riad Sattoufs Erinnerungen. Foto: zvg

die Schüler selber dem Lehrer solide Holzstücke mitbringen müssen; und es verwundert nicht, dass die so gedrillten Buben sich mit Vorliebe in barbarischen Wettkämpfen messen.

Diese autoritäre Gesellschaft findet ihre Verkörperung im Vater von Riad: Dieser ist ein an der Sorbonne habilitierter Geschichtsprofessor, der aber stur an den Gepflogenheiten seines rückständigen familiären Milieus festhält und seinen Sohn diesen Ritualen unterwirft, ohne ihn über deren Sinn und Bedeutung aufzuklären. Und die Frauen? Ihre Rolle verdeutlicht Riad mit einem raffinierten Trick: Er blendet sie aus und lässt sie höchstens dann und wann als schemenhafte Abstraktionen durch den Bildhintergrund huschen.

## Unversöhnlicher Humor

Seine Leidensgeschichte erzählt Sattouf derart nachvollziehbar, dass es den Leser geradezu schmerzt. Gleichzeitig hat man auch hier dank Sattoufs schonungslos galgenhumor den Eindruck, selten ein so komisches Buch gelesen zu haben. Der Humor ist aber bissig, und er relativiert

Sattoufs Erinnerungen an eine traumatische Erfahrung keineswegs, im Gegenteil, er vertieft ihre Wirkung; er macht sie erträglich, ohne aber je versöhnlich zu werden. Denn «Meine Beschneidung» geht dahin, wo es wehtut. Nicht nur während der Beschneidung, sondern in der Darstellung einer autoritären Gesellschaft, in der die Kinder von klein auf rassistisch indoktriniert und, wie Sattouf selber schreibt, zu barbarischen Kampfmaschinen gedrillt werden. Die Wahrfähigkeit dieser autobiografischen Erzählung führte übrigens dazu, dass diverse französische Organisationen Riad Sattouf wegen ethnischer Vorurteile (!), Antisemitismus (!!) und seines negativen Vaterbilds (!!!) vor Gericht ziehen wollten.

Monate später, als die Wunde endlich verheilt ist, erfährt Riad, dass auch die Juden beschnitten sind. Sein Opfer war also völlig sinnlos. Und den Roboter erhält er natürlich auch nicht.

Riad Sattouf: *Meine Beschneidung*. Reprodukt Verlag, 100 Seiten, ca. 22 Fr. *La vie secrète des jeunes*, bisher 2 Bände, L'Association.

## Ein Cello bringt den Schnee zum Schmelzen

Barockprogramm erster Güte im Meisterzyklus: Die Cellistin Sol Gabetta und ihre Cappella Gabetta bescheren dem Berner Publikum einen lustvollen Start ins neue Jahr.

## Marianne Mühlemann

Hochnebel im Flachland. In den Bergen Sonne. So der Wetterbericht für den Neujahrstag. Für Bern hat er keine Gültigkeit. Die Sonne, die am frühen Abend im voll besetzten Kultur-Casino zu strahlen beginnt, wischt nicht nur oben auf den Galerien, sondern auch in den Giebeln im flachen Parkett alles Düstere, Nebelige, Besorgte weg. Sol Gabetta heisst die Fee, die das Wunder vollbringt. Sie lässt den Cellobogen über die Saiten ihres Guadagnini wirbeln, als hätte sie nie ein anderes Instrument gespielt. Wenn sich das Ohr einmal an die historische Patina gewöhnt hat, öffnet sich in den Klängen eine ganze Palette an Farbnuancen. Begleitet wird die Solistin von der Cappella Gabetta, einem Ensemble aus Spezialisten für Barockmusik. Mit dessen Gründung hat sich Sol Gabetta einen Wunschtraum erfüllt. Die 13 handverlesenen Musiker spielen sonst in Ensembles wie dem Mailänder Giardino Armonico oder dem Kammerorchester Basel. Mit seinem ersten Tournee-Programm, dem «Progetto Vivaldi», absolviert das Orchester, in dem nicht nur Sol Gabettas Bruder Andres Gabetta, sondern auch ihr Lebenspartner, der Cellist Christoph Müller, mitspielt, seinen Jungfernfug.

Es ist ein Start von null auf hundert. Die barocken Klänge sprühen vor Vitali-

tät. Dennoch folgt dem Hörrausch kein Kater: Selbst in den furiosen Tempi (wie in Francesco Durantes Concerto «La Pazzia») lassen die Instrumentalisten nie ihre Kultiviertheit vermissen. Ihr Musizieren ist kein Schaulaufen, sondern Kommunikation voller rhetorischer Finessen. Traumhaft, wie in «Kanon und Gigue» für Streicher, dem berühmten barocken Hit von Johann Pachelbel, die Instrumente ihre Stimmen zum Ohrwurm verflechten. Da setzen sich die Glückshormone wie von selber frei.

## Töne wie klirrendes Eis

Betörend ist der Reichtum an Affekten auch in Vivaldis Cellokonzerten g-Moll und B-Dur. Daneben spielt Sol Gabetta das kaum bekannte Cellokonzert von Leonardo Leo. Ein Virtuosenstück, das nach einem fast 300-jährigen Dornröschenschlaf in den 1920er-Jahren in einer neapolitanischen Bibliothek entdeckt wurde. Es ist Sol Gabetta wie auf den Leib geschnitten. Sie bringt ihr Cello zum Singen, als entsprängen die Melodien eben ihrer Fantasie. Leidenschaftlich ist der runde sprechende Ton ihres Instruments. Sie spielt, als gäbe keine Grenze zwischen ihr und ihrem Instrument. Statt den «Herbst» (wie im Programm angegeben) aus Vivaldis «Vier Jahreszeiten» spielt die Cappella Gabetta ihrer Solistin zum Schluss den noch viel effektvolleren «Winter» arrangiert für Cello unter die flinken Finger. Da klirren die Töne wie gefrorenes Eis. Im Pizzicato nieselt der Regen, und im sauselnden f-Moll-Allegro fegt der Scirocco im Dreiachteltakt durch die Partitur, dass man sich die Hände reibt. Und dennoch ist einem warm ums Herz. Mit ihrem Optimismus hinterlässt Sol Gabetta einen Saal euphorisch Berauschter. Und vor dem Kultur-Casino schmilzt der Schnee.

## Kulturnotizen

## Theater

## Schauspieler Gerd Michael Henneberg gestorben

Gerd Michael Henneberg ist am Neujahrstag im Alter von 88 Jahren in Berlin einer langen, schweren Krankheit erlegen. Er spielte über 20 Jahre lang am Maxim-Gorki-Theater in Berlin. Daneben wirkte Henneberg in mehr als 60 Kino- und Fernsehfilmen mit. (sda)

## Pop

## Ringo Starrs Geburtshaus in Liverpool vom Abriss bedroht

Das Liverpoolsche Geburtshaus von Ringo Starr, dem Beatles-Schlagzeuger, ist vom Abriss bedroht. Ein geplantes Modernisierungsprojekt sieht den Abriss von 445 Häusern vor. Nach Angaben der Stadtverwaltung seien die fast 100 Jahre alten Häuser derart baufällig, dass sie unmöglich renoviert werden könnten. (sda)

## Jazz

## Jazzpianist Billy Taylor gestorben

Der amerikanische Jazzpianist und Komponist Billy Taylor ist im Alter von 89 Jahren in New York gestorben. Zu Taylors rund 300 Kompositionen gehörte auch der Gospelsong «I Wish I Knew How it Would Feel to Be Free». (sda)

Korrigendum  
Stucki vorzeitig zum Botschafter befördert

Im Titel zum Artikel über Walter Stucki («Bund» vom 31. Dezember) wurde Stucki fälschlicherweise als Botschafter bezeichnet. Stucki war indessen Gesandter in Paris und Vichy und wurde als solcher als Minister angesprochen. Der Botschaftertitel für die ranghöchsten Diplomaten wurde in der Schweiz erst nach dem Zweiten Weltkrieg, nämlich im Jahr 1955 eingeführt. (klb)

## Berner Kultur

## Bühne

## Bern

**Das Zelt – Traumfrau Mutter.** Windlä, wenig Sex und anderer Katastrophä. Die Dialektfassung mit Tonia Maria Zindel u. a. Allmend, Papiermühlestrasse, 20.00, www.ticketcorner.ch, Tel. 0900 800 800.

## Dies &amp; Das

## Bern

**Eisbahn auf dem Bundesplatz.** Bis 13. Febr., tägl. 11–22h. Gratis Benutzung des 700 m<sup>2</sup> grossen Eisfeldes. Schlittschuhverleih (Fr. 6.50). Beizli. Infos: www.eisbahn-bundesplatz.ch Bundesplatz, 11.00 bis 22.00.

**Führung: Lust und Laster.** Die 7 Todsünden von Dürer bis Nauman. Eine Ko-Produktion mit dem Kunstmuseum Bern. Eine Führung durch die Sünden Wollust, Vollerei und Trägheit. Alte und neue Kunst zeigen den Umgang mit den Lastern. Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 14.00 bis 15.00.

**Führung: Paul Klee und Renzo Piano.** Auf dem Rundgang werden das Zusammenspiel von Kunst und Architektur sowie die Geschichte des Zentrum Paul Klee aufgezeigt. Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 11.00 bis 12.00.

**Führung: Paul Klee. Farbe, Form & Linie.** Die Sammlungsausstellung setzt sich mit den Bild- und Gestaltungsansätzen von Paul Klee auseinander. Eine lustvolle Schule des Sehens: Farbe, Form und Linie werden anschaulich nachvollziehbar. Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 12.30 bis 13.30, 15.30 bis 16.30. **Guided Tour: Paul Klee. Line, Form and Colour.** The exhibition examines

the way in which Paul Klee dealt with the elements of composition and design. Learn to see: Line, form and colour are made traceable. Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 14.00 bis 15.00.

**Visita commentata: Paul Klee. Colore, Forma e Linea.** Una visita commentata attraverso l'esposizione. Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 13.00 bis 14.00.

**Visite guidée: Paul Klee. Ligne, Forme et Couleur.** L'exposition de la collection explore les approches artistiques et créatrices de Paul Klee. Apprendre à voir de façon enthousiasmante: Ligne, forme et couleur deviennent compréhensibles et parlantes. Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 15.00 bis 16.00

## Filme

## Langenthal

**Jour de fête.** Komödie von Jacques Tati, F 1949. Chrämerhuus. Filmnächte am Montag. Stadttheater, Jurastrasse 22, 20.00, 062 923 15 50.

## Kinder/Jugend

## Bern

**Wintermärchen.** Zvieri aus dem Holzbackofen, anschl. erzählt Christine Hemmer Wintermärchen. Brotort, Murifeldweg 24, 16.00 bis 17.30.

## Klassik

## Grindelwald

**Pressburger Kammerphilharmonie.** Mit neuem Programm! Werke aus Barock, der Klassik und der Romantik von Sarasate, Bazzini, Mercadante, Dvorak, R. Schumann u. a. Dorfkirche, 20.30, Tickets: Grindelwald Tourismus.

Anzeige

**anzère**  
VALAIS SWITZERLAND

**Ski Pauschale ab Chf 399.-\***

3\* hôtel : 4 Übernachtungen + 1/2 Pension + 4 Tage Skipass  
Wohnung : 7 Übernachtungen + 6 Tage Skipass  
\* night gültig vom 25. Dezember bis zum 8. Januar und vom 19. Februar bis zum 12. April 2011

INFORMATIONEN UND BUCHUNGEN  
Anzère Tourisme, 1972 Anzère  
anzere@coeurduvalais.ch  
+41 (0)27 399 28 00  
**WWW.ANZERE.CH**

## Sounds

## Bern

**Moscow Art Trio.** Arkady Shilkloper (Horn), Sergey Starostin (Gesang, Folks Reeds), Mikhail Alperin (Klavier, Claviola), Klassik/Jazz/Folklore. Dampfzentrale Bern.

Marzillstrasse 47, 20.00, www.starticket.ch, Tel. 0900 325 325.

## Langnau

**Kolambo.** Die Mundartdedektive haben den wahren Rock 'n' Roll Groove längst überführt. Il Caffè, 20.30, Kollekte.